

Als Männerpaar vor Gott und den Menschen Lebens-, Beziehungs- und Bindungsfeier

Feierteil 1 auf dem Burgplatz vor der Burgkapelle

01. Einzug – Präludium

- A. und B. werden in den Burghof eingefahren.
- Es erklingt als Präludium Fanfarenmusik.
- A. und B. gehen im Burghof zu zwei verschiedenen Plätzen.
- Sie kommen nun je von einer anderen Seite.
- Sie werden vom Bruder C. bzw. von der Schwester D. „hereingeführt“.
- Sie gehen aufeinander zu und das letzte Stück miteinander zum Feierplatz.
- Sie stellen sich mit Blick zu den Gästen zu den mittleren Stühlen vor dem bereiteten Tisch.
- Neben ihnen nehmen ihre Verpartnerungszeugen („Trauzeugen“) Platz.

02. Begrüßung

- A. und B. begrüßen die Gäste.

03 Liturgische Eröffnung

A. und B. haben uns begrüßt und willkommen heißen.

Ich bin davon überzeugt, dass wir alle dem Gott des Lebens und der Liebe willkommen sind.

Unter seinem wohlwollenden Blick finden wir uns ein.

B. und A., und vermutlich viele von uns, sind auf den Namen des dreifaltigen und dreieinen Gottes getauft und gefirmt.

Daran erinnern wir uns jetzt, wenn wir uns als Christen mit dem Kreuz bezeichnen, unser Getauft-Sein und Gefirmt-Sein, unseren Glauben also auch verleiblichen.

So beginnen wir diese Lebens-, Beziehungs- und Bindungsfeier im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

04. Segnung und anzünden der Lebens-, Beziehungs- und Bindungskerze

Das Feuer ist für uns Pfadfinderinnen und Pfadfinder ein wichtiges Naturelement.

Lebendiges Feuer und Licht faszinieren Menschen seit der Urzeit.

Feuer und Licht wurden auch zu religiösen Symbolen.

Im Christentum wird mit Licht die Auferstehung Christi und das neue Leben dargestellt.

Bei Eurer Taufe, lieber A. und lieber B., wurden an der Osterkerze Eure Taufkerzen als Zeichen für das Licht des Glaubens entzündet.

Wenn ihr nun mit Euren Taufkerzen Eure Lebens-, Beziehungs- und Bindungskerze entzündet, so kann das bedeuten, dass Ihr Euch in Eurem verbindlichen Miteinander als verpartnertes Paar weiterhin am Licht Christi orientieren wollt.

Auf Euren Wunsch hin, segne ich diese Kerze.

Ich nehme dazu von dem Weihwasser, das wir auch schon bei der Segnung Eures Hauses verwendeten.

Herr, Jesus Christus, du bist das Licht der Welt, das Licht für alle Menschen.

Segne + diese Kerze, die B. und A. zum Zeichen deiner Nähe und zu deinem Lobpreis entzündet.

Wie das Licht dieser Kerze das Dunkel erhellt, so mache du das Leben von A. und B. hell mit deiner Wahrheit, deiner Liebe und deiner Treue.

Schenke ihnen in den Bedrängnissen ihres Lebens immer wieder Lichtblicke, die ihnen Einsicht, Aussicht, Weitsicht und Zuversicht ermöglichen.

Mensch gewordener Gott des Lebens und der Liebe, hilf ihnen, dass sie deinen Willen erkennen und erfüllen.

Leuchte du die Wege ihres Lebens aus, damit sie an ihr Ziel gelangen, in Zeit und Ewigkeit.

Amen.

05. Einführung

Eine wesentliche Lebensbefindlichkeit von A. und B. ist, dass sie homosexuell orientiert sind.

Als solche haben sie mit der Zeit zu sich selbst, auf ihre Weise einander und zueinander gefunden, sind sie eine Beziehung eingegangen und wurden sie ein schwules Paar.

Das Leben in dieser Beziehung hat sie mehr und mehr verbunden gemacht.

Deshalb haben sie sich heute vor dem Standesamt in Linz verpartnert, sind sie eine offizielle Bindung eingegangen.

Und so feiern wir mit ihnen ihr Leben, ihre Beziehung, ihre Bindung.

Sie haben mich, ihren einstigen Pfadfinderkurat, gebeten, diese Feier mit ihnen vorzubereiten, zu gestalten und zu leiten.

06. „Verpartnerungszeugen“ zeigen und verlesen die staatliche Verpartnerungsurkunde

Die gesetzliche Möglichkeit für Personen des gleichen Geschlechts, eine eingetragene Partnerschaft zu begründen, also ihre Beziehung öffentlich und verbindlich zu machen, ist in Österreich seit 2010 gegeben.

Damit gehen sie eine Lebensgemeinschaft auf Dauer mit gegenseitigen Rechten und Pflichten ein.

A. und B. haben sich heute am Standesamt in L. verpartnert.

Die Verpartnerungsurkunde wird uns nun gezeigt und vorgelesen.

- *Die Verpartnerungsurkunde wird hergezeigt.*
- *Die Verpartnerungsurkunde wird vorgelesen.*

07. Einblicke in die Lebens-, Beziehungs- und Bindungsgeschichte

07.1 Einblick in die Lebensgeschichte

- *Claudia und Stefan, die Geschwister von A. und B..*

07.2 Einblick in die Beziehungsgeschichte

- *E. (Pfadfinderin und „Lebensbegleiterin“), F. und G. („Trauzeugen“).*

07.3 Einblick in die Bindungsgeschichte

- *A. und B. erzählen z.B., dass sie sich von Gott und den Menschen in der Lebensentscheidung begleitet fühlen ... was die Verpartnerung für sie als Paar bedeutet ...*

08. Hinweise auf Dynamiken von Leben, Beziehung und Bindung

In das Leben, die Beziehung und Bindung von B. und A. haben wir ein wenig Einblick bekommen. „Es ist, was es ist,“ hat Erich Fried einst respektvoll formuliert, angeblich auch im Hinblick auf ein gleichgeschlechtliches Paar.

Und er formulierte zu diesem „Es ist, was es ist, ...“ noch dazu: „... sagt die Liebe.“

Liebe als Grundkraft des Lebens, Liebe als Ja-Kraft verstanden.

Leben kann gedeihen und sich entfalten, wenn es bejaht ist und angenommen wird, wie immer es auch ist.

Günstigenfalls ist es ein Bejaht-Werden und Bejaht-Sein von Anfang an, das also bereits in der Kindheit die Erfahrung von verlässlicher Liebe und Geborgenheit ermöglicht.

Diesen Bejahungsprozess erlebten, lebten und leben A. und B., aber auch ihre Eltern und Geschwister und immer mehr Menschen, denen sie sich in ihrer Befindlichkeit anvertrauen konnten und können.

So sind die beiden, A. und B., also geworden und weiterhin im Werden.

Leben ereignet sich in Beziehung, im Aufeinander-bezogen-Sein.

Schön, wenn das in einem Beziehungsgeflecht von wohlwollenden Menschen möglich ist. **Lebens-, Beziehungs- und Bindungsfeier** von

Es ist eine lebensbereichernde Erfahrung, wenn Menschen Interesse aneinander gewinnen, sich zueinander hingezogen fühlen.

Daraus kann Bindung werden.

Bei B. und A. ist die Beziehung immer verbindlicher geworden.

So wurde es für sie auch immer deutlicher, dass diese Verbindlichkeit in die Zukunft hineinreicht, also dauern soll.

Das ist auf jeden Fall ihre visionäre Sehnsucht.

Diese Sehnsucht nach verlässlicher Bindung, nach vorbehaltloser Annahme und bedingungsloser Liebe, hat sie veranlasst, einander zu versprechen, sozusagen einen Schutzraum der Liebe und Treue einzurichten.

Sie haben diesem Versprechen, im Rahmen der Begründung einer eingetragenen Partnerschaft, einen öffentlich-rechtlichen Ausdruck verliehen, denn das Gewachsene und Gereifte sollte nicht in der Schwebe bleiben.

Wie gesagt, sie wollen ihre gewordene Verbindlichkeit in die Zukunft hinein.

Dabei rechnen sie mit der Ja-Kraft der Liebe.

Die beiden wissen schon längst, dass Liebe kein Gefühl ist, dass sie zwar Gefühle auslöst, aber letztlich eine Entscheidung ist, nämlich die Entscheidung, dem anderen, dem geliebten Du, auf Dauer wohl zu wollen.

Ja, Liebe ist eine nüchterne Entscheidung zum Wohlwollen, in Hochzeiten, Flachzeiten und Tiefzeiten.

Liebe ist auch das Versprechen, sich füreinander liebenswert zu machen und liebenswert zu erhalten.

Lieber A. und lieber B., das wünschen wir Euch, dass Euch gelingt.

09. Lied

Calon lan

10. Überleitung – Hinweis auf den Feierteil in der Burgkapelle

B. und A. ziehen sich nun mit ihren engsten Angehörigen zurück.

Sie werden in Privatheit und persönlicher Intimität in der Burgkapelle vor Gott sein.

Während die beiden in der Burgkapelle sind, ist es möglich, sie in innerer Aufmerksamkeit zu begleiten, an sie zu denken und eventuell im Herzen still für sie zu beten.

Es wird Instrumentalmusik gespielt.

11. Gang vom Burgplatz in die Burgkapelle

- *Gang vom Feierplatz auf dem Burgplatz in die Burgkapelle: Paar, Eltern, Geschwister, „Lebensbegleiterin“, „Verpartnerungszeugen“ („Trauzeugen“), Zelebrant*

- *Mitgetragen werden: Schwemmholtzkreuz, Lebens-Beziehungs-Bindungskerze, Bibel der Oma, Ringe auf Ringpolster*

Feierteil 2 in der Burgkapelle

12. Instrumentalmusik auf dem Burgplatz

River Flows in You

13. Persönliches Gebet

- *A. und B. reden mit Gott, beten zu Gott.*

14. Erinnerung an das Versprechen

- *A. und B. erinnern sich vor Gott an das Versprechen, das sie durch die Verpartnerung einander am Standesamt gegeben haben.*

15. Ringe anstecken

- *A. und B. stecken einander die Ringe an.*

Feierteil 3 auf dem Burgplatz vor der Burgkapelle

16. Gang aus der Burgkapelle auf den Burgplatz

- *Gang aus der Burgkapelle zum Feierplatz auf dem Burgplatz: Paar, Eltern, Geschwister, „Lebensbegleiterin“, „Verpartnerungszeugen“ („Trauzeugen“), Zelebrant*
- *Mitgetragen werden: Schwemmholtzkreuz, Lebens-Beziehungs-Bindungskerze, Bibel der Oma*

17. Dank, Lobpreis und Bitte

Gott des Lebens und der Liebe, zusammen mit den Eltern und Geschwistern, danken wir dir für das Dasein von A. und B..

Wir loben und preisen dich, dass Du sie von ihrer Zeugung an liebst und ihr Leben ermöglichst.

Dich, der du der da seiende und mitgehende Gott bist, bitten wir, begleite sie weiterhin, einzeln und als Paar.

Amen.

18. Frohe Botschaft (Gotteswort)

- *Gotteswort als Verheißung*
- *Vorgetragen durch den Gottesdienstleiter aus der Bibel der Oma.*

Lesung

(Ex 3,1-6a.14.15b)

Lesung aus dem Buch Exodus.

Mose weidete die Schafe und Ziegen seines Schwiegervaters Jitro, des Priesters von Midian.

Eines Tages trieb er das Vieh über die Steppe hinaus und kam zum Gottesberg Horeb.

Dort erschien ihm der Engel des Herrn in einer Flamme, die aus einem Dornbusch emporschlug.

Er schaute hin:

Da brannte der Dornbusch und verbrannte doch nicht.

Mose sagte:

Ich will dorthin gehen und mir die außergewöhnliche Erscheinung ansehen.

Warum verbrennt denn der Dornbusch nicht?

Als der Herr sah, dass Mose näher kam, um sich das anzusehen, rief Gott ihm aus dem Dornbusch zu:

Mose, Mose!

Er antwortete:

Hier bin ich.

Der Herr sagte:

Komm nicht näher heran!

Leg deine Schuhe ab; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden.

Dann fuhr er fort:

Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. ...

Ich bin der «Ich-bin-da». ...

Das ist mein Name für immer und so wird man mich nennen in allen Generationen.

Wort des lebendigen Gottes.

Dank sei Gott.

19. Erinnerungen an die Lebensgeschichte(n) als Glaubensgeschichte(n)

Lieber B.!

Lieber A.!

Ich habe anlässlich Eurer Lebens-, Beziehungs- und Bindungsfeier diese Stelle aus der Urkunde unseres Glaubens ausgewählt, weil Papst Franziskus im Blick auf Menschen mit homosexueller Orientierung davon spricht, dass es „keine spirituelle Einmischung in das persönliche Leben geben darf.“

Was meint bzw. verbindet er mit dieser respektvollen Aussage?

Nun, er hat nicht nur auf dem Rückflug vom Weltjugendtreffen in Rio des Janeiro diesen berühmt gewordenen Satz gesagt:

„*Wer bin ich, dass ich verurteile ...?*“

In einem späteren Interview sagte er noch ausführlicher: „Wenn eine homosexuelle Person guten Willen hat und Gott sucht, dann bin ich keiner, der sie verurteilt.“

„Einmal“, so erzählte er, „hat mich jemand provozierend gefragt, ob ich Homosexualität billige. Ich habe ihm mit einer anderen Frage geantwortet:

>Sag mir: Wenn Gott eine homosexuelle Person sieht, schaut er diese Existenz mit Liebe an oder verurteilt er sie und weist sie zurück?<

Man muss immer die Person anschauen.

Wir treten hier in das Geheimnis der Person ein.

Gott begleitet die Menschen durch das Leben und wir müssen sie begleiten und ausgehen von ihrer Situation.“ (Antonio Spadaro SJ, *Das Interview mit Papst Franziskus*, S. 50)

Das Bild vom „Geheimnis der Person“ hat mit dem vom „brennenden Dornbusch“ und dem „heiligen Boden“ zu tun und stammt aus dem Alten Testament, aus der Exodusgeschichte, aus der ich Euch vorgelesen habe.

Wenn wir dem Geheimnis Gottes und dem Geheimnis der menschlichen Person nahe kommen, haben wir die Schuhe auszuziehen, haben wir mit Respekt und Ehrfurcht darauf zu schauen.

Gott hat sein Geheimnis selbst bezeichnet, mit seinem Namen, mit „Jahwe“, mit „Ich bin da.“

Als der Da-Seiende ist er auch der Mit-Seiende, der mit jedem Menschen Seiende.

Das gilt auch Euch, B. und A..

Gott schaut auf Euch und er weist Euch nicht zurück.

So könnt Ihr Eure jeweils persönliche Lebensgeschichte und auch Eure gemeinsame Beziehungs- und Bindungsgeschichte deuten, nämlich dass Gott auf Euch und das Geheimnis Eurer Person schaut.

In dieser Spiritualität dürft Ihr selbst auf Euch und Euer Leben schauen.

Und so respektvoll haben wir Euch je eigen als Person und Euch als Paar anzuschauen.

Mit Euch dürfen wir glauben, dass Ihr immer schon von Gott angeschaut und begleitet seid.

Ihr selbst macht diese Erfahrung, wenn Ihr einzeln und gemeinsam im Gespräch mit Gott seid, wenn Ihr zu ihm betet.

Ihr macht und vertieft diese Erfahrung im Lesen und Hören der Heiligen Schrift, im Glaubensgespräch und in der Feier des Gottesdienstes an Sonn- und Feiertagen, aber auch zu besonderen Anlässen, wie das schon die Segnung Eures Hauses war und heute diese Eure Lebens-, Beziehungs- und Bindungsfeier ist.

Erinnert Euch immer wieder daran und vergegenwärtigt Euch, dass der „Ich-bin-da-Gott“ immer schon mit Euch war, aktuell mit Euch ist und in Zukunft mit Euch sein wird.

Amen.

20. Segenszuspruch

• *Segensgesten der Eltern:* – A.s Eltern sowie B.s Mutter stellen sich hinter ihren Sohn. – Sie legen die Hand auf die Schulter ihres Sohnes.

• *Segensgestus des Priesters:* – Priester breitet die Hände über das Paar aus.

• *Segensworte des Priesters:* – Segenszusage. – Zustimmung des Paares und A.s Eltern sowie B.s Mutter durch „Amen.“

Lieber B.!

Lieber A.!

Gute, hilfreiche Worte seien Euch zugesprochen.

Segen sei Euch zugesagt.

Das lateinische Wort für segnen lautet bene-dicere = gut-sagen, gut-heißen.

Im Segen wird Euch Gutes zugesagt.

Von Gott kommt das Gute.

Darum heißt es zunächst:

Der Herr ist mit Euch.

Und mit deinem Geiste.

Gott, der das Leben verheißt und der zum Leben befreit, segne Euch.

Er heißt Euch gut und nimmt Euch an wie Ihr seid.

Amen.

Gott sei mit Euch auf Euren Wegen.

Er begleite Euch und nötigenfalls trage er Euch, wenn Eure Schritte schwerer werden.

Amen.

Gott lasse sein Angesicht über Euch leuchten.

Er sei Euch zugeneigt und richte Euch auf, wenn Eure Nähe oder Distanz erdrückend wird.

Amen.

Gott segne Eure Wege.

Er gehe Euch voran und sei Euer Begleiter, damit Ihr auf den Fußstapfen des Glücks in das Land der Verheißung findet.

Amen.

Dies gewähre Euch der gütige und menschenfreundliche Gott, der Herr und Meister des Lebens und der Liebe, den wir erfahren, väterlich und mütterlich zugleich – als Gott Vater, geschwisterlich in Jesus Christus – als Gott Sohn und beziehungsreich in der Ruach – als Gott Heiliger Geist.

Amen.

21. Wünsche, Bitten, Fürbitten

A.s Eltern, B.s Mutter und ein paar andere haben Wünsche, Bitten und Fürbitten vorbereitet.

Wer mag, kann sich zudem noch mit persönlichen Worten anschließen.

Die Vielfalt und Buntheit unserer Wünsche, Bitten und Fürbitten wird mit dem verschiedenfarbigen Sand sichtbar gemacht, der jeweils nach dem Aussprechen in das Glas gegeben wird.

Nun also lasst uns beten:

An das Leben haben wir Wünsche.

An die Liebe haben wir Wünsche.

Gott ist Leben und Liebe.

An Gott haben wir Wünsche.

Wir dürfen wünschen und bitten.

• *Die Wünsche, Bitten und Fürbitten werden vorgetragen.*

• *Dazu wird jeweils bunter Sand in ein Glas geleert.*

22. Vaterunser

22.1 Einladung zum Vaterunser

All diese Wünsche, Bitten und Fürbitten fassen wir zusammen im Vaterunser-Gebet.

So lasst uns als gottverwandte Schwestern und Brüder beten, wie unser Bruder Jesus Christus uns zu beten gelehrt hat.

22.2 Vaterunser – Gebet

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

23. Gesang

You´re Still The One

24. Verlautbarungen

A. und B. gehen nun auf die Hochburg hinauf.

Dort ist die Möglichkeit, ihnen zu gratulieren.

Kommt also alle mit.

Auf der Hochburg findet auch die Agape statt.

Und was sonst noch zu beachten ist, das sagen uns nun die beiden.

25. Segen und Sendung

25.1 Allgemeiner Segen

Vom wohlwollenden Gott des Lebens und der Liebe sind wir gutgeheißen.

Diesen, seinen Segen, lassen wir uns zusprechen.

Der Herr ist mit Euch.

Und mit deinem Geiste.

Es segnet, behütet und begleitet uns der dreifaltige und dreieine Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

25.2 Sendung

Bleiben wir zunächst auf diesem Fest noch beisammen.

Und wann auch immer, und wohin auch immer wir gehen, lasst uns leben in Gottes Frieden.

Dank sei Gott.

26. Auszug – Postludium

Wassermusik (Händel)

- *A. und B. ziehen vom Feierplatz im Burghof hinauf auf die Hochburg.*
- *Die Festgäste folgen ihnen.*